

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1929)
Heft: 12

Artikel: Zwei Bücher zur schweizerischen Lage
Autor: Gygax, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Bücher zur schweizerischen Lage

von Paul Gygax

Die *Neue Helvetische Gesellschaft* gibt den ersten Band dieses Jahrbuches heraus. *Die Schweiz, Ein nationales Jahrbuch 1930* (Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich). Der Präsident der Redaktionskommission (Prof. Dr. E. Dürr, Basel) begleitet den Band von 250 Seiten mit einem sympathischen Einführungswort. Das vorliegende Werk möchte ganz allgemein die Bestrebungen dieser und noch früherer Jahrbücher wiederum aufnehmen, sich aber den neuen Bedürfnissen angepaßt verhalten. Das erste «helvetische Jahrbuch» wird der gestellten Aufgabe in hervorragender Weise gerecht. Es bietet einen trefflichen Überblick über das nationale Schaffen. Kunst, Literatur, Volkswirtschaft, Politik, die Bildungsbestrebungen kommen zu ihrem vollen Recht. Immerhin wird man sich fragen können, ob nicht noch brennendere Fragen des nationalen Lebens, z. B. die Krisis der schweizerischen Demokratie, der soziale Umbildungs- und Umschichtungsprozeß, die Stellung der schweizerischen Wirtschaft in der Nachkriegszeit hätten behandelt werden können. Doch zeigen einzelne Aufsätze (z. B. über die Entvölkerung unserer Gebirgsgegenden, die nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben usw.), daß der Sinn für Aktualität vorhanden war. Erfreulich ist die Beigabe einer Jahreschronik. Auch drei Nekrologe (Paul Sarasin, Albert Maunoir, Frédéric de Rabours) bereichern den Inhalt. Vortreffliche Bilder sind eingestreut und beleben die Darstellung.

Die Redaktionskommission wird aber gut daran tun, im nächsten Band noch mehr allgemeine und weniger Spezialprobleme zur Diskussion zu stellen; dann dürfte der Abnehmerkreis auch in den Reihen der *N.H.G.* sich noch erweitern. Zwei angesehene Jahrbücher sind verschwunden: *Raschers Jahrbuch* und das von Professor Burckhardt in Bern herausgegebene *Politische Jahrbuch der Eidgenossenschaft*. Das letztere wurde vom Bunde nicht mehr ausreichend subventioniert.

*

Felix Moeschlins *Eidgenössische Glossen* (1922/28, Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich) enthalten eine Auswahl von in der Basler

National-Zeitung veröffentlichten Betrachtungen eidgenössischer Geschehnisse und Zustände. Der Verfasser verbreitet sich über Tagesfragen, volkswirtschaftliche Probleme, Kultur- und Erziehungsfragen, somit über ziemlich weit auseinanderliegende Dinge. Das Urteil ist im allgemeinen ebenso originell wie zutreffend. Der Wille nach nationaler Erneuerung und kühner Fortschrittspolitik zeichnet Moeschlin aus. Am Schlusse des Bandes finden sich Urteile über Männer; die Auswahl ist hier wohl etwas willkürlich. Das Buch liest sich etwas schwer, weil es eben nur Bruchstücke, Kernsätze aus Zeitungsartikeln bietet und beim Leser, der nicht Journalist und Politiker ist, zu viel voraussetzt. Wohl werden die einzelnen Gedankenreihen unter bestimmte Titel gestellt (Erziehung, Kultur, Verkehr, Tessin, Planwirtschaft, « Wir und das Ausland »), aber eine gewisse Methode ist trotzdem schwer zu erzielen. Als « Glossen » bewertet, vermittelt das Buch immerhin einen schätzenswerten Beitrag zur Beurteilung unseres nationalen Lebens.